**Einladung zum Vortrag von**

**PD Dr. Peggy Gehrmann**

im

**Literaturdidaktischen Kolloquium Köln**

**Sommersemester 2017**

**Zeit:** Dienstag, den 13. Juni 2017, 18.00 Uhr

**Ort:** Gronewaldstraße 2, Raum S 180 (Geb. 906: Modulbau)

zum Thema:

**Pluralität bewahren und dialogisch bewältigen. Literarische Bildung und Transversale Vernunft**

Wir leben heute in einer Kultur, die von Dynamik und Instabilität, von hoher Komplexität und radikaler Pluralität geprägt ist. Damit erhöht sich der Anspruch an schulische Bildung, Orientierung, verantwortliches Urteilen und Handeln sowie die Ausprägung von persönlicher Identität zu er­möglichen. Nur so kann dem Einzelnen der Weg zur mündigen Teilhabe eröffnet werden, und nur so kann den enormen gesellschaftlichen Herausforderungen der globalisierten Welt begegnet werden.

Zwei aktuelle Tendenzen, die Werner Wintersteiner mit den Schlagworten `Hegemonisierung´ und `Homogenisierung´ belegt, stehen dem entgegen. Die erste besteht darin, einen Diskurs oder eine Position zu verabsolutieren und Komplexität zu reduzieren. Aus solchem Schwarz-Weiß-Denken mit starren hierarchischen Kategorisierungen wie `Eigen´ und `Fremd´ folgen ungerechtfertigte Simpli­fizierung, Ausgrenzung und Abwertung. Die zweite Tendenz ist die der Nivellierung. In einer funktionalistischen oder auch in einer schlicht überforderten Haltung verzichtet das Subjekt auf Wertsetzungen und flüchtet aus Wertekonflikten in `Gleich-gültigkeit´. Hegemonisierung und Homogenisierung führen einerseits zu Ungerechtigkeit, zu Erstarrung und Handlungsunfähigkeit sowie andererseits zu gefährlicher Verantwortungslosigkeit. Gefragt ist demnach ein Bildungskonzept, das darauf hinwirkt, diskursive und kulturelle Pluralität und die damit verknüpften Wissens- und Wertestrukturen zu beachten und zu wahren. Die Heranwachsenden sollen zu einem reflektierten, toleranten, doch nicht nivellierenden und gleichgültigen Umgang mit Pluralität gelangen. Sie sollten angeregt und unterstützt werden, scheinbar Eigenes und scheinbar Fremdes in immer neuer Weise in Dialog zu bringen und dabei sowohl Differenzen als auch Verflechtungen wahrzunehmen.

Im Vortrag wird ein Vernunftkonzept vorgestellt, das dem Prinzip eines bewahrenden Umgangs mit äußerer und innerer Pluralität folgt. Es soll gezeigt werden, dass und wie Literatur im Rahmen des diskursiven Systems einer Kultur in ganz eigener Weise Funktionen Transversaler Vernunft übernimmt. In diesem Beitrag der Literatur zur Vernunftbildung wird eine neue, aktuelle Legiti­mationsbasis für den Literaturunterricht jenseits des Kompetenz-Paradigmas gefunden.

**Alle interessierten Studierenden und Promovierenden, Kolleg/innen und Lehrer/innen der Region sind herzlich eingeladen!**